

Informationen zur Ausbildung als Therapiebegleithunde /Besuchshunde-Team



VORWORT

Tiere bedeuten Menschen sehr viel. Die Bedeutung von Tieren für den Menschen zeigt sich in den Religionen, in den Künsten, und auch in der Literatur. Dabei wird immer wieder deutlich, dass Tiere und Menschen nicht voneinander unabhängig sind. Tiere werden durch Menschen und Menschen werden durch Tiere in ihrem Verhalten mitgeprägt und auch verändert. Die hohe emotionale Bedeutung der Mensch-Tier Beziehung zeigt sich auch darin, dass sie als unsere Partner oder auch gezielt als therapeutische Begleiter einen Platz in unserem Leben finden.

Das Zusammenleben zwischen Mensch und Hund hat eine lange Tradition. Mit der Entwicklung der Menschen veränderte sich auch die Beziehung zu den Hunden. Die Funktionen als Jagdgefährte und als Arbeitstier traten in den Hintergrund, dagegen gewann das Haustier als sozialer Partner immer mehr an Bedeutung. Ob wir gesund oder krank sind, Tiere begleiten uns in schwierigen Lebenssituationen, sie unterstützen, fördern uns und können uns Impulse für einen heilenden Prozess in uns geben. Die positive Wirkung von Haustieren auf unsere Gesundheit und Lebensqualität ist häufig beschrieben worden. Inzwischen sind Haustiere auch aus vielen Pflege-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen nicht mehr wegzudenken, sie haben sich ihren Platz erobert und auch die tiergestützte Arbeit rückt immer mehr in den Blickpunkt.

Unter tiergestützter Therapie versteht man alle Maßnahmen, bei denen durch den gezielten Einsatz eines Tieres positive Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten von Menschen

erzielt werden sollen. Das gilt für körperliche wie für seelische Erkrankungen. Das Therapiepaar Mensch/Tier fungiert hierbei als Einheit. Als therapeutische Elemente werden dabei emotionale Nähe, Wärme und unbedingte Anerkennung durch das Tier angesehen. Zusätzlich werden auch verschiedenste Techniken aus den Bereichen der Kommunikation und Interaktion, der basalen Stimulation und der Lernpsychologie eingesetzt.

Die amerikanische »Delta-Society« unterscheidet die Grundformen des Tiereinsatzes als »animal assisted activity«, »animal assisted education« und »animal assisted therapy«. Zu den tiergestützten Aktivitäten zählen beispielsweise die von Ehrenamtlichen ausgeübten Tierbesuchsdiensten in Altenheimen.

Während die tiergestützte Aktivität soziale Kontakte ermöglicht oder verbessern will und so Lebensqualität steigern kann, setzt tiergestützte Förderung ein klientenorientiertes Konzept voraus, das Mensch-Tier-Interaktion gezielt anbahnt, um Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst zu machen und weiter zu entwickeln und stellt somit eine Vorstufe der tiergestützten Pädagogik und Therapie dar. Diese wird von pädagogischen oder therapeutischen Fachkräften mit einem klaren Konzept, pädagogisch-therapeutischer Zielsetzung und Dokumentation sowie Evaluation vorrangig bei verhaltensauffälligen oder lerneingeschränkten Personen zum Erlernen neuer Tätigkeiten und Fertigkeiten eingesetzt. Der Umgang mit dem Tier soll Empathie, Selbstbewusstsein und Zuverlässigkeit schulen, emotionale Talente fördern, die Heilungen von Krankheiten oder einen verbesserten Umgang mit ihnen unterstützen.

Tiere wirken über ihre Menschen zugewandte Art, über Anblick, Körperkontakt, Kommunikation und Interaktion. Im Wesentlichen lassen sich vier wesentlichen Wirkungsfeldern unterscheiden: das psychische, soziale, physische und kognitive Wirkungsfeld. Mit ein Aspekt des Erfolgs des Einsatzes von Tieren ist es, dass die Tiere unvoreingenommen auf die Menschen zugehen, egal wie der Mensch gekleidet ist, wie er aussieht, ob er jung oder alt ist oder eine Behinderung hat.

Der Hund nimmt als »therapeutisches Medium« eine besondere Stellung ein, da Hunde ähnliche soziale Strukturen und Bedürfnisse wie Menschen haben. Sie sind einfühlsam, anpassungsfähig, suchen Kontakt, können durch Mimik und Körpersprache kommunizieren, genießen gemeinsame Aktivitäten und fordern zur Kontaktaufnahme auf. Dies ermöglicht eine offene und echt gemeinte Kontaktaufnahme zwischen Mensch und Tier.

Um dauerhafte Wirkungen im Sinne einer Steigerung der Lebensqualität, Verbesserung von Fähigkeiten oder Nutzung von Ressourcen der Beteiligten zu erzielen, sollte die Begegnung zwischen Mensch und Tier nicht dem Zufall überlassen werden. Es gilt, die Potenziale, die der Umgang mit Tieren Menschen bieten kann, optimal zu nutzen. Eine therapeutische, präventive, rehabilitative oder pädagogische Wirkung eines Tieres ist nur dann nachweisbar, wenn eine konstante, intensive, positive und partnerschaftliche Mensch-Tier-Beziehung vorliegt. Die bloße Anwesenheit eines Tieres hat noch keinen Vorhersagewert für eine wünschenswerte Wirkung.

In der Praxis ist die Grenze zwischen dem tiergestützten Besuchsdienst und der tiergestützten Therapie fließend. Und dementsprechend zeigt die Qualität je nach fachlicher Expertise des Durchführenden und des Ablaufs des Prozesses eine große Bandbreite. Ein „gutes Herz“ und der „gute Wille“ reichen nicht aus, um eine Steigerung der Lebensqualität oder wirkliche therapeutische Fortschritte zu erreichen. Grundvoraussetzung ist vielmehr eine theoretisch fundierte und praxisorientierte Ausbildung von Mensch und Hund.

Hunde, welche in der Therapie arbeiten, betrachten wir als autonome, individuelle Lebewesen, deren Bedürfnisse zu berücksichtigen sind und die unter keinen Umständen für diese

Arbeit ausgebeutet werden dürfen. Eine Situation, in der ein Beteiligter zugunsten der anderen Beteiligten benutzt wird, kann keine heilende Wirkung entfalten.

ENTWICKLUNG UND AKKREDITIERUNG DER AUSBILDUNG

Um tiergestützte Interventionen sach- und fachgerecht einsetzen zu können, brauchen Mensch und Tier eine adäquate Ausbildung. Deshalb hat die Europäische Society for Animal Assisted Therapy (ESAAT) Standards für die theoretische und praktische Fundierung auf dem Gebiet der tiergestützten Therapie erarbeitet. Ziel ist es die Ausbildung EU-weit zu vereinheitlichen und Minimalqualifikationen der Vortragenden und des ausbildenden Personals festzulegen und eine Qualitätskontrolle zu etablieren.

Um diesem Standard zu entsprechen, wurde vom Freiburger Institut für tiergestützte Therapie ein praxisnahes Ausbildungscurriculum entwickelt, das von der European Society for Animal Assisted Therapy (ESAAT) erfolgreich akkreditiert wurde.

DER THERAPIE-BEGLEITHUND - DEFINITION

Unter einem Therapiebegleithund versteht man einen gut sozialisierten, von Jugend an eng mit Menschen lebenden Hund, der über ausreichenden Gehorsam verfügt, mit besonders hoher Toleranzgrenze gegen Menschen, aber auch gegen andere Tiere (© Widder, TAT)

Therapiebegleithund sind Hunde, welche zusammen mit ihren Besitzern regelmäßig soziale, pädagogische oder therapeutische Dienstleistungen erbringen. Der Therapiebegleithund wird zusammen mit seinem Halter ausgebildet und verrichtet seine Aufgabe unter dessen Anleitung.

THERAPIEBEGLEITHUNDE-TEAM

Ein ausgebildetes, geprüftes Team macht seine Besuche nach Absprache in einer sozialen, medizinischen oder pädagogischen Institution. Speziell geschulte Teams können auch zur direkten Mitarbeit mit Ergo-, Physio-, Sprachtherapeuten, Ärzten und Psychiatern eingesetzt werden.

DIE AUSBILDUNG

Das Freiburger Institut für tiergestützte Therapie und Tierisch gut lernen haben sich zum Ziel gesetzt, verantwortungsvolle Hundebesitzer und ihre vierbeinigen Partner zu einsatzfähigen Teams in der tiergestützten Therapie und Aktivitäten auszubilden. Die Ausbildung der Teams erfolgt in Theorie und Praxis. Der Praxisteil wird von in Hundefragen und im Bereich der Tiertherapie erfahrenen und kompetenten Ausbildern geleitet. Der Theorieteil besteht aus Vorträgen, die von Fachleuten aus dem Bereich der Psychologie, Pädagogik und Medizin gehalten werden.

Ziel ist es, dass Sie und Ihr Hund in der Lage sind, als Team zu kommunizieren, die vielseitigen Möglichkeiten und Grenzen des tiergestützten Einsatzes mit Klienten zu erkennen, und

dies für den Hund artgerecht umzusetzen. Des Weiteren möchten wir Ihnen grundlegende notwendige theoretische Kenntnisse im hundefachbezogenen und organisatorischen Bereich des tiergestützten Einsatzes, sowie die praktische Umsetzung des Erlernten vermitteln.

DIE INHALTE

Theorie

- Mein Job als Therapiehund - Ausbildung und Einsatz
- Vom Welpen zum Junghund
- Hunde und ihr Verhalten: Sozialverhalten und Kommunikation
- Hunde und ihr Verhalten: Lernverhalten, Stress
- Anatomie und Erste Hilfe
- Allgemeine Informationen,
- Demonstration Therapiehund-Teams im Einsatz
- Einschätzung des Hundes und seines Ausbildungsstandes
- Kommunikation in therapeutischen Situationen
- Körperliche Krankheitsbilder / Anwendung TgT
- Pädagogik 1 – Kindergarten & Unterstufe / Anwendung TgP
- Psychische Krankheitsbilder / Anwendung der TgT
- Pädagogik 2 – Mittel- & Oberstufe / Anwendung TgP
- Recht, Hygiene, Ethik
- Organisation einer tiergestützten Therapie

Praktische Übungen mit dem Hund

- Sozialverhalten des Tieres mit dem Menschen
- Sozialverhalten mit anderen Tieren
- Kontrollierbarkeit und Beeinflussbarkeit
- Mensch – Hund Beziehung
- Spezifische Situationen bei tiergestützter Therapie und Aktivität
- Vertiefte praktische Übungen und Prüfungsvorbereitung

DAUER

Die Ausbildung dauert acht Tage und wird in drei Blöcke unterteilt.

Darin enthalten sind 72 Lektionen, davon 36 Theorie und 36 Praxis. Ein Kurstag beginnt um 9:00 Uhr und endet um 16:45 Uhr. Wir machen eine Stunde Mittag.

E-LEARNING PLATTFORM

Es besteht eine eigene, passwortgeschützte internetbasierte e-learning Plattform. Diese dient exklusiv den Seminarteilnehmern, um sich auszutauschen, vertiefende Literatur bearbeiten zu können, Fragen zu beantworten und das Hintergrundwissen zu vertiefen.

WAS UNS BEI DER AUSBILDUNG WICHTIG IST

Ein besonderes Augenmerk muss bei tiergestützter Therapie bzw. Aktivitäten auf dem Schutz des Tieres liegen. Um als die Mensch-Hund-Team erfolgreich zu sein, ist eine sehr gute Beziehung zwischen Mensch und Hund Grundvoraussetzung.

Daher ist uns wichtig:

- Vermeidung von Überforderung des Hundes
- Stärkung der Bindung zwischen Mensch und Hund
- Stärkung des Vertrauens des Hundes zu seinem Menschen
- Keine Instrumentalisierung des Hundes
- Beachtung der natürlichen Bedürfnisse des Hundes
- Individuelle Betreuung der zukünftigen Therapiehundeteams und deren Fragen
- Eingehen auf rassebedingte Unterschiede (z.B. Lernverhalten, Aktivitätsgrad)

Zu Ihrer Information: Wir arbeiten auf Grundlage der Philosophie „Natural Dogmanship“

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

DER MENSCH

Ausgefülltes und unterschriebenes Anmeldeformular. Dazu eine Kurzbeschreibung des Hundes inkl. Ausbildungsstand, Impf- und Versicherungsnachweis

Anerkennung der Geschäftsbedingungen von Tierisch gut lernen

Anerkennung der Ausbildungsrichtlinien, Vorgaben und Prüfungsordnung des Freiburger Instituts für Tiergestützte Therapie (F.I.T.T.)

DER HUND

Ihr Hund sollte bei der Abschlussprüfung in der Regel mindestens 18 Monate alt, körperlich gesund und je nach Rasse nicht älter als 6 Jahre sein.

Der Hund sollte alle Fertigkeiten beherrschen, die einen wohlerzogenen, menschenfreundlichen Hund kennzeichnen, den man überall hin mitnehmen kann. Je besser die vorhandene Basis ist, umso leichter können spezielle Fertigkeiten für die Therapiebegleithunde-Einsätze eingeübt werden.

Folgende Voraussetzungen erachten wir als wichtig:

- Der Hund beherrscht die Grundsignale (Sitz, Platz, Bleib, usw.).
- Der Hund geht an lockerer Leine mit seinem Besitzer oder einer Fremdperson.
- Der Hund kann ohne zu knurren, ausdauerndes Bellen oder Angriffslust zu zeigen, andere Hunde treffen.
- Der Hund verhält sich ruhig, wenn die Bezugsperson eine andere Person begrüßt, diese sich die Hände reichen und kurz plaudern.
- Der Hund beleibt weitgehend ruhig, wenn ihn eine Fremdperson überall am Körper berührt und die Lefzen hebt.
- Der Hund kann unerwartete Geräusche ertragen und zeigt sich dabei nur wenig ängstlich-verstört.
- Der Hund zeigt keine aggressiven oder beschützerischen Reaktionen.

- Der Hund kann aus Spielsituationen abgerufen werden.
- Der Hund kann neben einem Gefährt (z.B. Einkaufswagen, Kinderwagen usw.) angeleint laufen.
- Der Hund kann einige Minuten unangeleint sitzen oder liegen bleiben, wenn die Bezugsperson sich von ihm entfernt.

Während der Praxisteile sind läufige Hündinnen unbedingt vorher anzumelden.

Gegen eine zusätzliche Gebühr (Preis nach Aufwand) können Sie an einem Eintrittstest teilnehmen, um zu erfahren, ob ihr Hund sich prinzipiell für eine Ausbildung zum Therapiebegleithund eignet.

PRÜFUNG

Die Abschlussprüfung beinhaltet einen praktischen und theoretischen Teil. Der theoretische Teil umfasst eine schriftliche Prüfung mit 30 Fragen.

Im praktischen Teil wird das Verhalten des Mensch-Hund-Teams in unterschiedlichen Situationen geprüft, welche im therapeutischen oder pädagogischen Alltag vorkommen können.

Nach erfolgreich absolvierter praktischer und theoretischer Prüfung sind noch 3 Assistenzbesuche (bzw. Besuche unter Supervision) zu machen, die ebenfalls positiv bewertet sein müssen. In Ausnahmefällen kann die Supervision auch videogestützt erfolgen, d.h. die Einheiten werden vollständig auf Video dokumentiert und dann von uns gemeinsam mit Ihnen ausgewertet.

ZERTIFIZIERUNG

Wir unterscheiden bei der Zertifizierung nach der beruflichen Qualifizierung des Seminarteilnehmers:

Zielgruppe 1: alle therapeutischen, pädagogischen und medizinischen Berufsgruppen können nach erfolgreicher Absolvierung des Seminars den Titel „zertifiziertes Therapiebegleithund-Team“ erhalten.

Zielgruppe 2: Interessierte Menschen ohne berufliche Fachqualifizierung im therapeutischen- pädagogischen-medizinischen Bereich erhalten nach erfolgreichem Abschluss des Seminars den Titel „zertifiziertes Besuchshund-Team für therapieunterstützende Aktivitäten“

NÄCHSTER AUSBILDUNGS-KURS:

Die nächste Ausbildung - bestehend aus drei Seminarblöcken - findet statt am:

14.-17. Juli 2011 (Do - So) &

20.- 21. Oktober 2011 (Do - Fr) &

25.- 26. November 2011 (Fr - Sa)

Der Kurs wird ab 8 Teams durchgeführt und es werden maximal 12 Team aufgenommen.

DIE KOSTEN IM ÜBERBLICK

Ausbildung (72 Lektionen an 8 Kurstagen)	1360.- CHF
(inklusive schriftlicher Unterlagen, Zugang zur E-Learning Plattform und Pausengetränke)	
Prüfungsgebühr	100.- CHF
Kursgebühren total	1460.- CHF

Dazu kommen die Kosten für drei Supervisionen bzw. Assistenzbesuche:

Pro Lektion 100.- CHF (zuzüglich Reisespesen 0.80 CHF pro km)

Die Kursgebühren müssen bis 3 Wochen vor Kursbeginn vollständig bei uns eingegangen sein.

Die Kursanmeldung muss schriftlich erfolgen. Bitte schicken Sie dies ausgefüllt an folgende Adresse:

Tierisch gut lernen Barbara Rufer Schulhausweg 73 CH- 4574 Lüsslingen
--

KURSORT

Die Ausbildungsseminare finden im Kulturhof Weyeneth, Dorfstr.40 in 4574 Nennigkofen (5km westlich neben Solothurn) statt.

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Anbei finden Sie unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen für Therapiebegleithunde-Team Ausbildungen.